



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter Mil. Witto.
Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Gasse Fischplatz.
Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.
Fernsprecher Arad: 6-39 Temeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 37. Arad, Sonntag, den 26. März 1933. 14. Jahrgang.

Wir sind immer die billigsten!

Stoffe für Frauen u. Herren
Leinwände, Bettisch für Bettzeug.
- für Hemden Zepfir und Puplin.
Dericht es und Ihr bleibt unsere Kunde.

Louise

Temesvar
gegenüber der Josefstädter Kirche.

Annäherung zwischen Deutschland-Italien

Die Reichstagsopposition lenkt ein. - Die Brandstifter des Reichstages werden öffentlich hingerichtet.



Berlin. Im Reichstag wurde die Abänderung der Geschäftsordnung, mit Ausnahme der sozialistischen Stimmen, angenommen.
Hitler hielt hierauf eine große Rede, in welcher er auf die Notwendigkeit eines Ermächtigungsgesetzes hinwies. Er führte aus: Im Jahre 1918 hat die Revolution die Macht und Deutschland an sich gerissen und es wurde die Schuld an dem Kriege anerkannt. Das Volk kam aber zur Ermächtigung und hat sich der den Neuaufbau vorbereitenden

Bewegung angeschlossen. Das Aufbauprogramm ergibt sich aus dem wirtschaftlichen u. moralischen Stand - sagte Hitler. - Wirtschaftlich muß Deutschland gestärkt werden und es müssen jene Theorien ausgerottet werden, welche dahin geführt haben. Der Nationalsozialismus zählt 300 Tode und sehtausende verwundete Opfer.
Daß der Reichstag angezündet wurde, beweist, was auch Europa zu erwarten gehabt hätte, wenn der Kommunismus die Macht erlangt hätte. Jene, welche das Reichstagsgebäude argezündet haben und dabei behilflich waren, werden öffentlich

hingerichtet.
Von den außenpolitischen Problemen sprechend, erklärte der Kanzler, daß Deutschland bereits abgerüstet habe. Die kleine Armee ist aber dieselben Gettes wie die alte war. Von der Vermehrung der Wehrmacht steht Deutschland aber nur dann ab, wenn auch die übrigen Staaten abrüsten.
Wir glauben an den Frieden - sagt Hitler - der aber nur so verwirklicht werden kann, wenn die Teilung der Nationen in zwei Kategorien aufhört. Der englische Vorschlag ist ein Zeichen des guten Willens. Der Mussolini-Plan aber ist ein bedeutender Schritt dem Frieden entgegen. Deutschland nimmt gerne Anteil an jener Arbeit, welche die Basis zur Verwirklichung dieser Vereinbarung dienen soll. Ich stelle mir Genußnahme fest, daß die Banden sich zwischen Deutschland und Italien immer enger schließen.

Parlamentstagung bis Ostern.

Bukarest. Der Regierung nahe stehende Kreise wollen erfahren haben, daß das Parlament nicht bis 8 April, sondern bis nach Ostern tagen wird.

Mantu wieder im Land.

Bukarest. Mantu ist in Klausenburg eingetroffen. Seine Begleiter, die Abgeordneten Dianu und Vencuzia, sind bereits vor ihm in Klausenburg angekommen.

Der Zug, mit welchem der gewesene Ministerpräsident fuhr, kam mit einer 12-stündigen Verspätung in Klausenburg an.

Der Belagerungszustand wird aufgehoben.

Bukarest. Wie „Abeverul“ wissen will, wird die Regierung den Belagerungszustand noch vor Parlamentsschluß im ganzen Lande ausheben.

Der preußische Landtag wurde eröffnet.

Berlin. Am Mittwoch wurde der preußische Landtag eröffnet. Den Vorsitz übernahm als Alterspräsident General Stymann, worauf die Konstituierung des Hauses vorgenommen wurde. Präsident wurde Herrl (Nationalsozialist), zu Vizepräsidenten wurden Haake (Nationalsozialist), Baumhoff (Zentrum) und Kries (Nationalpartei) gewählt.
Der Verhandlungssaal prangte in Blumen- und Fahnen Schmuck und die Galerie war dicht besetzt. Unter den Zuhörern war auch Prinz Wilhelm August.

Sever Bocu

wurde zum Regierungskommissär für der Reichshawerte ernannt.
Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des gew. Regionaldirektors Sever Bocu zum Regierungskommissär für der Reichshawerte. Damit hat Sever Bocu, der durch die gegen ihn erhobene Anschuldigung gemachten Schmuggelaffären viel von sich reden gemacht hat, für eine Zeit wieder ausgesorgt.

England hat mit Rußland gebrochen

wegen der verhafteten englischen Ingenieure.

In Rußland wurden - wie bereits berichtet - mehrere englische Ingenieure unter dem Verdachte der Spionage verhaftet und es besteht die Gefahr der Hinrichtung derselben. Ueber die Verleumdung, welcher die Ingenieure beschuldigt werden, hat die Sowjetregierung der englischen Regierung jetzt die vier Anklagepunkte der Beschuldigten mitgeteilt, u. zw.

1. Wirtschaftliche Spionage.
2. Sabotage gegen die Sowjets.
3. Aktive Aktion.

4. Verletzung der Devisengesetze.
Da die verschiedenen Interventionen der englischen Regierung nichts nützten, sah sie sich zu Zwangsmahnahmen veranlaßt. Der englische Gesandte in Moskau teilte Litwinow, dem Leiter des russischen Außenamtes, mit, daß seine Regierung mit Rußland die Handelsbeziehungen abbrechen.
Man hofft, daß Rußland es doch nicht zu einem vollständigen Bruch mit England ankommen lassen wird.

Amerika stimmt dem Plane Mussolinis zu

und verlangt, daß in die Abrüstungsaktion alle europäischer Staaten einbezogen werden. - Vollständige Gleichheit Deutschlands.

Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihren Standpunkt in der Abrüstungsfrage in vier Punkten zusammengefaßt.
Laut dem ersten Punkt stimmt Amerika dem Plane Mussolinis zu. Es wird ferner betont, eine solche Vereinbarung zu treffen, laut welcher die europäischen Staaten zehn Jahre

lang der Gewaltanwendung entsagen und strittige Fragen ohne bewaffneten Eingriff erledigen.
Im zweiten Punkt wird die Tätigkeit einer durch die europäischen Staaten einzusetzenden ständigen Abrüstungskommission anerkannt.
Im Punkt drei empfehlen die Vereinigten Staaten zum Zwecke der

Schaffung des Friedens die Verwirklichung des Mussolini-Planes.
Im vierten Punkt wird ausgeführt, daß in die Aktionen der Abrüstung nicht nur die gewesenen kriegerischen Staaten, sondern sämtliche europäischen Staaten einbezogen werden.

Den Entwurf wird Norman Davis mit der Vollmacht versehen mitbringen u. für die vollständige Gleichheit Deutschlands Stellung nehmen.
Paris. Der französische Standpunkt zu dem Plane Mussolinis ist es, die Angelegenheit auf dem diplomatischen Weg von London, Paris, Berlin und Rom zu überwälzen. Die englischen Diplomaten hingegen drängen auf eine Konkretisierung der Ansichten und sind bestrebt, die Bedenken Frankreichs zu überbrücken. Frankreich was die Frage der Polen und Polens anbelangt.

Die Steigerung der Petroleumproduktion

wird bei der internationalen Petroleumkonferenz in Paris verlangt.

Bukarest. Wie in gutinformierten Kreisen verlautet, werden die römischen Delegierten bei der internationalen Petroleumkonferenz in Paris beantragen, die kontingentlierte Petroleumproduktion von täglich 1850 Wagon Maximum auf 2200 Wagon

zu erhöhen.
Dieser Antrag wird damit begründet, daß die in der Petroleumindustrie existierende Arbeitslosigkeit nur durch Steigerung der Produktion behoben werden könne.



Die Budapest Behörden wurden von der Berliner Polizei verständigt, daß in Berlin Georg Lukacs, der zur Zeit des Kommunismus in Ungarn Volkskommissar war, verhaftet wurde.

In der Gemeinde Plešcica geriet das Kleid des 11-jährigen Mädchens Jszuki Surtea in Brand. Das Mädchen erlitt derauf schwere Brandwunden, daß es kurze Zeit darauf starb.

Ein chinesischer Student ist in die Wohnung des Marschalls Tschang-Tschu-Biang eingebrungen und wollte ihn ermorden.

In Czernowitz wurden einige aus Deutschland verhaftete kommunisten jüdischer Nation verhaftet, da sie gleich nach ihrer Ankunft kommunistische Tätigkeit entfaltet.

Der neue rumänische Dampfer „Beles“, der frühere Sapag-Dampfer „Albert von Bayern“, ist auf der Fahrt von Hamburg nach Haifa, unweit Eilat mit dem englischen Schiffskreuzer „Wasplite“ zusammengestoßen.

Der frühere deutsche Finanzminister Gerns hat aus dem Fond zur Unterstützung der Landwirtschaft eine halbe Million Reichsmark unterschlagen.

Die Arader Stadtleitung hat die Taxen für Mietwagen folgend festgelegt: Die bisherige Taxe von 20 Lei wurde auf 15, die von 40 auf 35 und die von 25 auf 20 Lei reduziert.

Die Erntehalbsalvaer Seifenfabrik, welche das Eigentum des Adalbert Roth bildet, ist niedergebrannt.

Die polnische Regierung hat die rumänische Regierung verständigt, daß sie den Import aus Rumänien verboten habe.

Aus dem Anlasse der Eröffnung des deutschen Reichstages wurde am Temeschwarer deutschen Konsulat die alte Kaiser- und die Halbkreuzfahne gehißt.

Die Stadt Bremen hat beschlossen, Gitter das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Macdonald und Sir John Simon sind mittels Flugzeuges nach London zurückgefliegen.

In Wien sind im Monate Jänner 1250 Kinder geboren worden, während 2310 Personen starben.

Die Temeschwarer, Großwardeiner und Galater Kaufleute haben einen Telefonkreis begonnen, da die Telefongesellschaft die Taxen nicht herabsetzen will.

In Bukarest wurde in einem Saal eine Nebengasse eine Geldfälscherbande verhaftet. Bei der näheren Hausdurchsuchung wurden falsches Geld im Werte von 900 000 Lei vorgefunden.

Neuarader Maler in die Marosch gesprungen

aus Schande wegen den vielen Schulden und weil ihm die Finanzdirektion die Schanzlizenz entzogen hat, schied er aus dem Leben.

Der ehemalige Malermeister Jakob Bod wurde schon seit Jahren von der schweren Wirtschaftslage und vielleicht auch durch sein etwas leichtsinniges Leben von dem Wohlstand getrennt. Als Vater von 5 Kindern, die zwar schon größtenteils erwachsen und erwerbsfähig sind, kam er aus den Schulden nie heraus, so daß er schon einigemal zugrundegegangen, sich aber immer wieder durch seine Agilität auf die Füße stellen konnte. Den letzten niederschmetternden Schlag erhielt er dadurch, daß seine Frau jahrelang krank war und er nicht soviel verdienen konnte, was er für Arznei und Apotheken benötigte.

Frau Bod ist gestorben und der schon 64-jährige Mann versuchte sich eine neue Existenz dadurch zu schaffen, daß er ein junges schwäbisches Weib aus der Umgebung von Neuarad heiratete, die zufälligerweise außer ihrer blühenden Jugend auch Geld in die Ehe gebracht hatte. Mit diesem Gelde pachtete er in Arab in der Hafsingergasse eine Bierhalle und versuchte die Rolle eines Gastwirts zu übernehmen.

Nachdem aber jedes Geschäft gelernt sein muß und der Better Bod möglicherweise ein guter Anstreicher und Maler, aber ein schlechter Wirt war, so florierte das Geschäft keinesfalls, so er konnte nicht soviel einnehmen, was die täglichen Regalen und obendrauf noch die Steuern betragen haben. Wegen Steuerrückständen und sonstigen Gebühren hat die Finanzverwaltung ihm im vergangenen Monat die Schanzlizenz

entzogen und es schrumpfte die Bierhalle auf eine einfache Auslocherlei zusammen, welchem neuen Gewerbe weder der alte Better Bod, noch seine beiden Gattin gewachsen waren. Das Geld der jungen Schwäbin schmolz immer mehr zusammen und die Folgen davon waren, daß Streit und Haber als täglicher Gast im Hause der Familie Bod weilte.

Donnerstag ging Bod etwas früher als gewöhnlich aus seiner Sigmundhauser Wohnung nach Arab ins „Geschäft“ und verabredete mit seiner Frau, daß sie sich später bei der Neuarad-Arader Maroschbrücke treffen. Als die Frau zur vereinbarten Stunde erschien, übergab ihr einer der Brückenwächter einen Brief ihres Mannes, in welchem derselbe ihr mitteilte, daß er aus Schande Selbstmord ohnmächtig zusammengebrochen, man alarmierte den Sigmundhauser Gemeindevorstand Johann Buschi und die Genbarmerie, die unter dem Brückenkopfboden Fußspuren des Selbstmordlandibanden folgten und an einer Stelle den Rod, Hut und die Gamaschen gefunden haben, welche von den Familien-Angehörigen Bod's als sein Eigentum erkannt wurden. Man nimmt an, daß Bod in seiner Verzweiflung dem Leben durch einen Sprung in die Marosch ein Ende gemacht hat. Der auf so tragische Art verschwundene Malermeister wird außer seinen Kindern und jungen Witwe, von einer großen Verwandtschaft betrauert.



Berichte sind ausgeblieben

wegen dem Unwetter.

Die durch das Unwetter hervorgerufene Verkehrsstockung waren auch von nachteiligen Folgen für die Herstellung unseres Blattes, da aus den verschiedenen Gegenden die Berichte ausgeblieben sind. Allem Anschein nach wird der Verkehr heute auf allen Linien wieder hergestellt, so daß wir wieder in die Lage versetzt werden, unseren Lesern einen lückenlosen Nachrichtendienst zu bieten.

Die Schriftleitung.

Arader Beamter vor Gericht

Dieser Tage hatte sich der Beamte der Arader Finanzdirektion Georg Tulus wegen Unterschlagung zu verantworten.

Vor längerer Zeit erhielt der Angeklagte von dem Neuarader Einwohner Reiz 4500 Lei. Um dieses Geld sollte er einen Waggon Holz beschaffen. Reiz wartete eine Zeit lang, doch vergebens, daß Holz kam nicht, so daß sich Reiz betrogen sah und gegen den Beamten der Finanzdirektion die Strafanzeige wegen Unterschlagung machte.

Dieser Tage fand nun beim Arader Gerichtshof die Verhandlung in dieser Angelegenheit statt, bei welcher der Angeklagte, der inzwischen schon einen großen Teil des Betrages dem Geschädigten zurückgezahlt hat, wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Riesenpanama in Bukarest.

2 Millionen Lei unterschlagen.

Bukarest. Eine unerwartete Kontrolle im Steueramt des ersten Bezirkes deckte eine riesige Unterschlagung auf. Der eine Exekutor des Amtes namens Buicu nahm schon seit zwei Jahren Gelder ein und trug nur die Hälfte des Betrages in die Bücher ein. Auf diese Art hat er bereits über 2 Millionen Lei unterschlagen.

*) Unsere Leser werden hiermit auf die Inferantenrie der bekannten Kaffeemittel-fabrik Heinrich Frank Söhne S. A. R. Bukarest-Brasov besonders aufmerksam gemacht.

Einladung.

Die Mitglieder der Vereinigung der Dreschmaschinen-Eigentümer im Komitat Arad werden ersucht, zur jährlichen General-Versammlung am 31. März 1933, 10 Uhr vormittag, in Arad, Restaurant zum „Schwarzen Lamm“, Bul. Regele Ferdinand, zu erscheinen.

Programm:

1. Bildung der Generalversammlung und Wahl der Führung für die Sitzung.
2. Bericht der Direktion über die Aktivität der Vereinigung im zweiten Jahre des Bestandes. Abschließung der Direktion.
3. Programm-Bildung für das Jahr 1933. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1933. Wahl der Direktionsmitglieder zur Befreiung der freigeordneten Plätze.
4. Eventuelle Propositionen, welche 24 Stunden vor der Generalversammlung dem Vorstand schriftlich angemeldet wurden.

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Delegierten und der Mitglieder aus jedem Bezirk und Gemeinde.

Schriftführer: Vorstand: Ludwig Szilassy, Ing. Georg Sincal, Arad, Bul. Dragalina No. 4

ARADER KINOPROGRAMME

Central. „Der schwarze Reiter“ mit Georg O'Brien in der Hauptrolle. Select. „Frau einer Nacht“, mit Friedl Haerlin, Walter Hansen und Otto Walburg.

8 Steuerbezirke Rumäniens.

Bukarest. Das eben erschienene Vereinfachungsgesetz der direkten Steuern teilt das Land in 8 Bezirke ein. Die Bezirke sind die folgenden: Bukarest, Galatza, Galatz, Jassy, Czernowitz, Kronstadt, Klausenburg und Temeschwar.

Philharmonisches Konzert in Arab.

Der Arader Philharmonische Verein wird am 4. April im Arader Kulturpalast sein letztes diesjähriges Konzert veranstalten. An dem Konzert wird als Solistin die bekannte Violinkünstlerin Magdalena Well mitwirken. Für diese Veranstaltung des Philharmonischen Vereines zeigt sich schon jetzt in allen Kreisen der Stadt Arab, ein reges Interesse.

Schneesturm in Neusanktanna.

Große Schäden.

Auch die Gemeinde Neusanktanna blieb von den kolossalen Schneestürmen nicht verschont. Der Orkan warf einen 40 Meter langen Brettergäun um und im Kindergarten schlug ein Baum, welcher vom Sturm entwurzelt wurde, das Brunnen-gestell zusammen. Viele Häuser wurden abgedeckt, wodurch ungeheure Schäden entstanden sind. Auf einem Transport von Fettschweine sind bis zur Bahn 14 Stück ertrunken. 80 Landwirte gingen dem Eisenbahnzuge zur Hilfe, der im Schnee stecken geblieben war und befreiten denselben, so daß er in die Station einfahren konnte.

Der Anschluß ist notwendig

sagt Hitler.

Bei der Eröffnung des preussischen Landtages erklärte der Abgeordnete Kube in einer kriegerischen Rede die Nationalsozialisten zur Arbeit an und erklärte, daß er im Auftrage Hitlers mit dem größten Nachdruck erklären müsse, daß der Anschluß Oesterreichs unermesslich und notwendig sei.

Vor Influenza schützt: Anacot.

Er stahl, weil er hungerte.

Dieser Tage erstattete eine Arader Milchverkäuferin bei der Polizei die Anzeige, daß man ihr eine Kanne mit Milch gestohlen hat. Die Polizei nahm die Suche nach dem Dieben auf und konnte ihn in der Person des Josef Labanyi stellig machen, der beim Verhör angab, daß er hungerte, und deshalb stehlen mußte.

Zwei Mädchen aus Neustadt überfallen.

Dieser Tage wurden zwei deutsche Mädchen auf der Weidenbacher Straße unterhalb Neustadts von zwei rumänischen Burschen überfallen. Die Mädchen wollten die mehrfachen Mädchen vergewaltigen, doch kam eine alte Frau hinzu, vertrieb die drei Gesellen und erstattete bei der Genbarmerie die Anzeige. Tags darauf wurden die drei feinen Vögel nach Kronstadt geführt und dort der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Ausfuhrgebühr für Eier wurde ermäßigt.

Bukarest. Der Ministerrat hat gemäß einem im Amtsblatt Nr. 64 erschienenen Protokoll die Ausfuhrgebühr für standardisierte Eier, die von der Genossenschaftszentrale für Ein- und Ausfuhr exportiert werden, auf 5 Bani für das Stück ermäßigt.

Diktatur in Polen.

Warschau. Im Sejm wurde ein Gesetzesentwurf angenommen, mit welchem das Staatsoberhaupt mit unbeschränkter Diktatur ausgestattet wird. Sein Reichskreis macht eine Aenderung der Verfassung nicht erforderlich.

Die Gerichtsverhandlungen wegen des Schneesturmes verschoben.

Der Arader Gerichtshof hat die Verhandlungen wegen des großen Schneesturmes verschoben, da die Jüge nicht verkehren konnten.

Damen- und Herren-Frühjahrs-Neuheiten

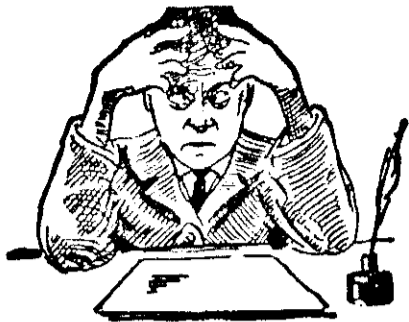
sind eingelangt

Beste Qualitäten
Billigste Preise!

TUCHHANDLUNG
J. SCHUTZ
ARAD gegenüber dem städt. Kaffeehaus.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Skandal bei den Skoda-Werken, welcher nun den Gegenstand einer Interpellation im Parlament bildet. Es wurde nämlich in den Skoda-Werken von Finanzorganen unter Mithilfe von Militärpersonen eine Hausdurchsuchung vorgenommen und nachher die Türen der Büros versiegelt. Die Siegel aber wurden mittlerweile entfernt, was Dr. Lupu veranlaßte, die Regierung unter anderen auch darüber zu interpellieren, weil der Leiter der Skoda-Werke ein Oesterreicher ist. Darüber gab nicht nur Lupu, sondern auch Goga seiner Verwunderung Ausdruck, der es sonderbar findet, daß ein Oesterreicher die Aufsicht über die Skoda-Werke leitet. Er meint, dies sei gerade so, als wenn in Budapest ein Rumäne die Waffenlieferungen bereitstellen würde. Und Guza — der Protektor der Banater Selbsthilfebewegung — fiel schlagfertig ein: „Er muß sofort ausgewiesen werden!“ Und nach den Aufklärungen des Ministerpräsidenten erwies sich das ganze Mandat als ein Sturm im Wasserglas. Aber Guza hatte sein Mäuschen wieder mal gestillt und sich seinen deutschen Verbündeten würdig erwiesen.

— über das Kapitel des Frauenüberschusses, der in der ganzen Welt die Zahl von 380 Millionen erreicht hat. Dieser Überschuss ist nicht allein die Folge des Weltkrieges, denn derselbe hat ja doch bloß zehn Millionen Todesopfer gefordert, sondern es sind auch andere Ursachen für den hohen Stand der unverheirateten Frauen. Dies ergibt sich auch aus der Tatsache, daß eine große Anzahl von Staaten, die nicht unmittelbar am Weltkrieg beteiligt waren, gleichfalls unter Frauenüberschuss zu leiden haben. So ist beispielsweise nachgewiesen worden, daß in Japan und China der Frauenüberschuss noch heute im Zunehmen begriffen ist! Das gleiche gilt für Italien. Daß es auf der Welt mehr Frauen gibt als Männer, lehren in den Ländern, die das Frauenwahlrecht haben, insbesondere die fast überall ein zahlenmäßiges Ueberwiegen der Wählerinnen über die Wähler erkennen lassen — dergestalt, daß etwa auf 100 Wähler 120 Wählerinnen entfallen. Das mag für die Frauen recht erfreulich sein, trotzdem sie die Macht des Stimmzettels bisher noch nicht zur Ausrichtung einer richtigen Weibherrschschaft benützt und zum Teil lieber für männliche Kandidaten als für Geschlechtsgenossinnen gestimmt haben. Aber die Sache hat auch eine andere, für die Frau minder erfreuliche Seite. Es mag ja der Frau schmeicheln, daß sie in der Wählerliste die Mehrheit hat, aber dort, wo sie nicht wählt, sondern — ach, wie gern! — gewählt werden möchte, wirkt sich das gegen sie aus: wenn bei der Gattenwahl 100 Wähler auf 120 zu Wählende kommen, so ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß 20 Frauen ungewählt und ohne Mann bleiben müssen. Dieser Sorgen werden die Frauen indes bald ledig sein: die Statistik lehrt nämlich daß der Frauenüberschuss im Rückgang und damit die Heiratsausichten der einzelnen Frauen im Steigen begriffen ist. In London kamen im Jahre 1921 in den für die Ehe am stärksten in Betracht kommenden Altersgruppen, nämlich in jeder Zwanzig- bis Dreißigjährigen, auf 100 Männer nicht weniger als 129 Frauen. Das war zum größten Teil eine Folge des Weltkrieges, der so viele heiratsfähige Männer hinweggerafft hatte. Aber zehn Jahre später war der Frauenüberschuss bereits beträchtlich zurückgegangen; die Frauen überzogen zwar immer noch, aber es kamen ihrer doch nur mehr 105 auf 100 Männer. Woran liegt das? Die Natur scheint es beim Menschen zunächst auf einen Männerüberschuss angelegt zu haben. Auf je 1000 Mädchen läßt sie durchschnittlich 1047 Knaben geboren werden.

Lokomotiventgleisung.
Die Lokomotive des Arab-Betschlaer Zuges ist infolge der großen Schneemassen entgleist. Unglück ist dabei keines geschehen.

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“

Eine Antwort an den Banater „Führer“ der sich „Selbsthilfe“ und „Hitlerpartei“ nennenden Guza-Deutschen, Franz Adam Minnich.

Von Hil. Bittu.

Wer das Buch des jetzigen deutschen Reichskanzlers Adolf Hitler „Mein Kampf“ gelesen hat, der wird daraus entnommen haben, daß die Erneuerungsbewegung sich auf einige Grundprinzipien stützt, die uns Deutschen teilweise auch schon früher eigen waren. Hitler tritt vor allem für die Rassenreinheit, eine gute deutsche Gesinnung, Ehrlichkeit, Befennermut und Wahrhaftigkeit der Worte und Taten ein. Er hat es dadurch zuwege gebracht, die mächtigste Bewegung zu schaffen, welche man in Deutschland je erlebt hat.

Die Hitlerbewegung ist selbstverständlich für die reichsdeutschen Verhältnisse zugeschnitten und das einzig wirksame Mittel gewesen, um das 70 Millionen Volk vor dem Kommunismus zu schützen und den Zusammenbruch Mitteleuropas zu vereiteln. Kein Wunder, daß unter den gegebenen Verhältnissen heute die Blide der ganzen Welt nach Deutschland zu Hitler gerichtet sind. Manche Berufene und Unberufene versuchen aber, das gleiche auch in ihrem Lande und bei ihrem Volke nachzuahmen.

In Rumänien versucht dies der durch seine Witze im Parlament bekannte Professor Guza, bei den Sachen Mitmeister a. D. Fritz Fabritius und in neuester Zeit auch bei uns Banater Schwaben der gewesene Senator Oberst a. D. Karl von Möller. Soweit es sich um einen Teil dieser hitlerischen Grundprinzipien handelt, ist es ja begreiflich, daß jeder ehrliche deutsche Mann denselben nur beistimmen kann. Und weil auch die jungschwäbische Bewegung im großen ganzen mit den hitlerischen Ideen übereinstimmt und ebenfalls auf dem Standpunkte der Rassenreinheit, der ehlen deutschen Gesinnung, der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit steht, war es nur begreiflich, daß ich selbst im Banat einer der ersten war, der Fabritius, als er ganz aaghaft versuchte, mit seiner Idee ins Banat zu kommen, die Wege ebnete und als unterstützendes Mitglied der „Selbsthilfe“ beigetreten bin.

Meinern Beispiel folgten noch einige Anhänger der jungschwäbischen Bewegung. Möller wurde Gauführer für das Banat, hat aber später, weil man gegen sein Wissen und Willen, das unter seiner Leitung stehende Parteiblatt

„Der Stärker“ zur Propaganda für die Guza-Partei und gegen die deutsche Liste verwendete,

abgedankt. In der Not betraute damals Fabritius den Angestellten meiner Druckerei Franz Stos mit der Gauführung, und nachdem auch dieser ablehnte, mußte man scheinbar zu dem Ausweg greifen, den die Ungarn so treffend mit den Worten:

„Ha nincs ló, más is jó“
(Wenn kein Pferd, muß man sich mit etwas anderem begnügen.) schildern, und der kaum den Kinderschuhen entwachsene junge Advokat Franz Adam Minnich wurde Gauführer im Banat.

Diesen blutjungen Menschen ist es zu Lasten zu buchen, daß die einstens so ideal gedachte Selbsthilfebewegung einen Vordröckel nach dem anderen begeht und ihre Hauptaufgabe in dem Kampf gegen die bei uns überhaupt nicht bestehende Judenengefähr sieht.

Man läuft mit dem Sakentanz herum, schießt ziellos in die Luft und staunt sich dann, wenn man besonders in solchen Gemeinden, wo es über-

haupt keine Juden gibt, keine „Trefser“ hat... Wo es aber Juden gibt, dort leben dieselben mit der deutschen Minderheit schon deshalb im besten Einvernehmen, weil sie in unserem Lande als Minderheit von der herrschenden Nation genau so stiefmütterlich behandelt werden, wie wir selbst und ungefähr die gleiche Seelenzahl von 800.000 ausmachen. Ob Guzas Kampf gegen die Juden berechtigt ist, will ich z. B. in der Moldau gar nicht bezweifeln.

Guza bekämpft aber auch alle anderen Minderheiten und sieht sein höchstes Ideal in dem Rumänentum selbst, genau so wie Hitler in Deutschland und Mussolini in Italien.

Bei uns Schwaben als Minderheit im rum. Staat besteht diese Gefahr nicht. Im Gegenteil, wir müssen auf dem Minderheitenstandpunkte fußend, uns gegenseitig unterstützen und mit vereinten Kräften uns jene Rechte im Rahmen des Staates sichern, die man uns teilweise in den Friedensverträgen und den Karlsburger Beschlüssen zugehört, aber leider noch nicht bewirkt hat.

Es gibt aber Leute, die sich gern mit fremden Federn schmücken, und nachdem Hitler in Deutschland durch seine großen Erfolge auch auf die deutschen Minderheiten in den anderen Ländern einwirkt, haben einige jungen Leute, die mit dem Hitlerismus und einer wirklichen Selbsthilfe so wenig gemein haben, wie ich mit Mohammed, sich entschlossen — trotz der früheren Vereinbarung mit der schwäbischen Opposition — mit einer separaten Liste an den bevorstehenden Wollratswahlen teilzunehmen.

Dagegen wäre ja nichts einzuwenden und im Endresultat hätte man ja gesehen, daß unser schwäbischer Bauer durch seinen gesunden Instinkt sich nicht jedem neugeborenen „Führer“ bedingungslos in die Arme wirft, sondern sich die Leute ansieht, denen er das Vertrauen durch Abgabe seiner Stimme entgegenbringt.

Das „Führerprinzip“ mag ja in Deutschland, wo es eine einheitliche deutsche Nation gibt, auf dem Platze sein, möglicherweise ist es auch Mussolinis Stärke, aber wir sind eben demokratisch und wollen unsere Führer selbst wählen.

Wie sehr dies berechtigt ist, beweist schon der Umstand, daß der durch Fabritius in der Not ernannte „Führer“ nicht eifriger zu tun hatte, als kleinliche Rache an jenen Leuten auszuüben, die ihm oder seiner Familie irgendetwas unangenehm sind.

Minnich hat einmal gehört, daß auch ich als einer der ersten der Selbsthilfebewegung beigetreten bin und nachdem er wußte, daß dies für ihn bei der Blaszkovits-Gruppe, und besonders bei Bräut Blaszkovits selbst, dessen Anhänger er früher immer war, eine besondere Note einträgt, wenn er mich als Mitglied ausschließt, hat er dies mit ganz schlauer Berechnung getan und auch seinen Vater — Adam Minnich, Wahlenbesitzer — gerächt, den ich gezwungen war, wegen einer Bettungsschuld von 1005 Lei zu klagen.

Lügen haben kurze Beine.
In dem Artikel „In eigener Sache“ in meiner vorigen Sonntagsfolge habe ich diese Angelegenheit bereits geschildert und erhielt darauf — wie ich es von unerfahrenen Leuten nicht an-

ders erwartet habe — in hübscher Weise von Minnich eine Antwort, daß er auf Grund des Führerprinzips meinen Ausschluß ganz allein verantwortet und sein Vater auch heute noch Bezahler der „Arader Zeitung“ ist, die er sogar, wie oberhalb des Kopfes ersichtlich, bis 31. Dezember 1933 vorbezahlt hat.

Der Jüngling scheint nicht gewußt zu haben, daß seine Lügen sich höchstens von Temeschwar bis Arab und von hier bis Perjamusch spinnen können. Es wurde nämlich meinerseits festgestellt, daß der alte blinde Adam Minnich Nr. 719 mein Blatt pünktlich bezahlt, weil er eben noch ein Schwabe aus dem ersten Glied und grundständig ist.

Dieser Adam Minnich Nr. 719 ist aber nicht der Vater des „Führers“ Franz Adam Minnich, sondern der Großvater, und weil eben auch der Vater des „Führers“ den gleichen Namen hat, jedoch noch Wahlenbesitzer war und unter Nr. 717 wohnt, versuchte der Jüngling mit dem kleinen Schwindel sich zu rechtfertigen.

Wetters schreibt Minnich: „Was Sie mir persönlich vorzuwerfen haben, ist wohl herzlich wenig“ und vergißt, daß er ja als „Führer“ ein Musterbeispiel für die anderen, sowohl was Rassenreinheit, edle deutsche Gesinnung, Ehrlichkeit etc. betrifft, sein sollte. Bei mir — wo ich niemals Führer sein will — könnte es z. B. nicht vorkommen, daß meine Schwester das Gegenteil von dem tut, was ich predige und einen Fremdnationalen heiratet. Ob es eine soziale Notwendigkeit oder sonst etwas war, bleibe dahingestellt.

Was aber die anderen „Prinzipien“ des „Führers“ Minnich betreffen und ob er der richtige Mann ist, darüber sollen Fritz Fabritius und Karl Möller selbst entscheiden, wenn sie den an anderer Stelle dieses Blattes stehenden Brief gelesen haben, der die Stimme des Volkes widerspiegelt und mir aus Perjamusch eingeschendet wurde.

Domatine
billiger



Die Steueramnestie

in Kraft getreten.

Dukareff. Auf dem ganzen Gebiete des Landes ist die neue Steueramnestie in Kraft getreten. In der Hauptstadt sind bereits Verlautbarungen seitens der Finanzdirektion herausgegeben worden, die allene auffordert, sich mit der Leitung des Steueramtes in Verbindung zu setzen, die ihrer Steuerpflicht noch nicht nachkommen konnten. Mit der Leitung des Steueramtes können sie Vereinbarungen treffen, auf welche Art sie ihre Steuerrückstände begleichen wollen.

Schadenfeuer in Nadlat.

In der Gemeinde Nadlat geriet das Haus des dortigen Einwohners Johann Bartolomei in Brand. Der ganze Stall fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist ein ziemlich beträchtlicher.

Milch, blutreinigend und schmackhaft ist Propol Abführmittel.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Bei Asthma, Lungen- und Katarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, lese jeder die Broschüre mit obigem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttmann, früherer Chefarzt der Finke Kuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese auf Wunsch vollständig umsonst und portofrei. Man schreibe eine Postkarte (frankiert mit Lei 6) mit genauer Adresse an Puhlmann & Co. Berlin 820, Mägelsstraße 25-26a.

Die Schrammel-Familie ausgestorben.

Die Familie Schrammel, an deren Namen sich die bekannte Schrammel-Musik knüpft, ist ausgestorben. Der letzte Spross der berühmten Familie ist vor kurzer Zeit in Wien gestorben und jetzt hat dessen Gattin aus Brum über den Tod ihres Mannes ihrem Leben ein Ende gemacht.

Strenge Grenzkontrolle angeordnet.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, die eine äußerst strenge Grenzkontrolle vorsieht. Laut Bericht der Nationalbank, soll durch Gesellschaftsreisen romänisches Geld versteckt, massenhaft aus dem Lande geführt werden, was eine große Gefahr für die Stabilität unserer Währung bedeutet. Aus diesem Grunde hat das Finanzministerium verfügt, daß die Grenzbehörden äußerst strenge die Kontrolle an den Grenzen durchzuführen haben.

Zugsunglück im Krader Komitat.

Der aus Großwardein gegen Arab kommende Zug ist in der Nähe der Station Berind in einen Bauernwagen gestürzt. Dem Landwirt Nikolaus Popa, welcher auf dem Wagen saß, passierte nichts, da der Lokomotivführer den Zug sofort abbremsete.

Gegen Muskel- und Gelenkschmerzen verlangen Sie vom Arzt Magoson-Bastissen.

Das Recht des Ingenieurtitels wird geregelt.

Bukarest. Im Arbeitsministerium finden Konferenzen wegen Regelung des Gebrauches des Ingenieurtitels u. der Ausübung desselben statt. Damit im Zusammenhang wird auch die Entscheidung über die zu errichtende Ingenieurkammer getroffen.

Die Schuldträger Autonuglikt der Radnaer Straße verurteilt.

Im Mai des vorigen Jahres ist der Autobus der Molozy-Kolonie mit einer elektrischen Bahn zusammengestoßen, wobei der Krader Gastwirt Adalbert Kramer und die Witwe Sigismund Vorsoz ums Leben kamen.

Der Gerichtshof verurteilte den Chauffeur und den Beamten der Straßenbahn, als Schuldträger, zu je einem Jahr Kerker und 1000 Lei Geldstrafe.

Untersuchung in Perjamosch gegen den Oberstuhlsrichter.

Der Subpräsekt des Komitates Temesch-Torontal wollte vorige Woche in Perjamosch, wo er gegen den Oberstuhlsrichter Menciur eine Untersuchung führte. Ueber das Ergebnis derselben ist derzeit noch nichts bekannt geworden.

Die Karansebescher Banditen festgenommen.

Bekanntlich wurde gegen eine Motorbrauerei, in welcher sich Bahnangestellte befanden, im vergangenen Jahre bei Karansebesch ein Ueberfall durchgeführt und 250.000 Lei dabei geraubt. Dieser Lage gelang es einem Karansebescher Polizeibeamten, einen der Täter in der Person des nach Carpa zuständigen Landwirtes Bran festzunehmen.

Ein Milliarden-Panama mit den Skoda-Werten.

Enttüllungen Lupu's in der Kammer. — Valda gibt zu, daß eine Purifizierung notwendig sei.



Bukarest. Ueber den sich schon seit einigen Tagen hinziehenden Skandal in Verbindung mit den Skoda-Werten wurden jetzt im Parlament von Dr. Lupu die Hülsen gelüftet. Vor einigen Tagen wurde in den Bürräumen der Skoda-Werke eine Hausdurchsuchung vorgenommen und nach derselben die Türen verriegelt. Später stellte es sich dann heraus, daß die amtlichen Siegel von unberufener Seite entfernt wurden.

Diesen Fall brachte Lupu im Parlament schon einmal zur Sprache und forderte, daß man ihm die Akten zur Verfügung stelle, damit er davon sein weiteres Verhalten abhängig machen könne.

Nachdem dies geschehen ist, machte Dr. Lupu den Fall zum Gegenstande einer Interpellation. Er führte damit im Zusammenhang aus, daß die tschechoslowakische Skoda-Fabrik von der Regierung Bestellungen für die Armee um ungeheure Summen erhielt. Die Bestellung wurde reellwiegend, ohne Anbörung der Sachverständigen- und Begutachtungskommission und mit Außerachtlassung der gesetzlichen Bestimmungen für öffentliche Lieferungen, vergeben.

Dr. Lupu sprach über die Einzelheiten der Mißbräuche, von den phantastischen Bestechungsgeldern und Provisionen, welche aus den Taschen der schwer besteuerten Bevölkerung gestohlen wurden.

Dr. Lupu behauptet, daß sehr einflußreiche Leute in hohen Würden an dem Geschäft interessiert sind und es wäre vielleicht nie aus der Sache ein Skandal geworden, wenn nicht ein übereifriger Finanzbeamter bei

der Bukarester Expositur der Skoda-Werke eine Hausdurchsuchung vorgenommen hätte. Nachdem in Bukarest der Belagerungszustand herrscht, konnte dies nur mit militärischer Assistenz geschehen. Bei der Durchsuchung stießen die die Durchsuchung vornehmenden Organe auf militärische Akten, was sie veranlaßte, die Räumlichkeiten abzusperren und Wache vor den Lokalitäten aufzustellen. Am nächsten Tag aber waren die Siegel erbrochen und die Wache verschwinden.

Nach Dr. Lupu haben die Skoda-Werke in Bukarest

25 Millionen Stuerkraftstoffe und es wurde der Versuch gemacht, sich mit 5 Millionen abzufinden. Lupu behauptet, daß an den Mißbräuchen zivile und nichtzivile Notabilitäten beteiligt sind.

Der Kriegsminister stellte fest, daß es sich um geheime militärische Akten handelt, welche bei den Skoda-Werken gefunden wurden, sondern um ein Protokoll über die gemachten Bestellungen.

Dr. Lupu hält seine Behauptungen, daß bei der Hausdurchsuchung neben militärische Akten gefunden wurden, aufrecht.

Valda-Boevod: Nicht verleumben und verdächtigen Sie ohne Beweise.

Präsident Pop-Cico: Ich habe nicht, daß hier Personen im hohen Rang verleumdet werden.

Dr. Lupu: Nicht rufen Sie mich zur Ordnung, der hier seine Pflicht erfüllt, sondern die Panamisten und Diebe. Dr. Lupu stellt hierauf Einzelheiten aus den beschlagnahmten Akten des Leiters der Skoda-Werke vor u. wirft am Ende die Frage auf, unter wessen Schutz dieser gefährliche Hochstapler stehe, der schon längst hätte

verhaftet werden müssen.

Die schweren Beschuldigungen, welche Dr. Lupu erhob, machten sich auch Duca, Goga, Georg Bratianu und Luza zu eigen.

Auch Junian schloß sich den Vorrednern an und sagte, daß der Hochstapler Jilensky von Finanzminister Madgearu in Audienz empfangen wurde, bei welcher Gelegenheit ihn Madgearu um Verzeihung bat wegen der Hausdurchsuchung.

Madgearu springt auf und ruft in den Saal: „Niederträchtigkeit“. Als sich dann der Lärm gelegt hatte, erklärte der Finanzminister, daß er aufrichterhalte, was er gesagt habe, daß derjenige, der jetzt auf der Rednertribüne spricht, die größte Niedertracht seines Lebens begangen hat.

Junian setzte hierauf seine Rede fort und versuchte mit Rechtsformeln zu beweisen, daß die Bestimmung an die Skoda-Werke rechtswidrig und der Mißbrauch handgreiflich sei. Wenn es nicht auch um die Haut anderer ginge, müßte Jilensky schon längst im Zuchthaus sein.

Ministerpräsident Valda-Boevod spricht Dr. Lupu, Duca und Bratianu den Dank dafür aus, daß sie den Fall mit der nötigen Objektivität behandelt haben. Er erklärt, daß die Regierung nicht vertuschen will, was tatsächlich geschehen sei. Lupu hat sich aber getrennt, denn es handelte sich nicht um Bestellungen von 10 Milliarden, sondern bloß um 5 Milliarden. Unter solchen Umständen ist es ja doch nicht wahrscheinlich, daß davon 4 Milliarden gestohlen wurden und ein Minister noch extra 100 Millionen erhalten hat.

Wunderbare Erfolge mit Logal bei Migräne und Erältungs-Krankheiten!



Durch eine Bekannte aufmerksam gemacht, versuchte ich Logal-Tabletten und verwende sie seither ständig mit wunderbarem Erfolge gegen Migräne und Erältungs-Krankheiten. Seit ich dieses unschätzbare Präparat kenne, halte ich es ständig in meiner Hausapotheke vorrätig.
Ella Bonfert, Cluj.

Logal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Herzschmerz, Schlaflosigkeit, Grippe und Erältungs-Krankheiten. Logal (Gelbe) die Harnsäure aus, ist bakterien-tödtend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels.

Mehr als 6000 Verzeuguachten! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken. Bei 52. 51

Wählt Liste 2

der Vereinigten Opposition (Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft) bei den Volks- und Gauratswahlen am Ostermontag, den 17. April!

Keinen! Ausverkauf!
Keine! Geschafts-
Keinen! Restverkauf!

um nur die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kundschaft aufzurufen zur Anschaffung von Prima Ware zu ermäßigten Preisen.

P. SZMUTNY
ARAD
Damen-Mode und Ausstattungs-Geschäft.
Str. Molanu 4 (Forray u.)

Frühjahrs-Mäntel und Kleider KNAPP, ARAD.

In Perjamosch werden die Kultussteuern nicht bezahlt.

weil der Pfarrer die Mitglieder der Kirchengemeinde als Suft behandelt.

In Perjamosch ist es nicht anders, wie in den meisten schwäbischen Ortschaften. Auch dort wurde seinerzeit von der Kirchengemeinde ein Statut angenommen, das aber nur einseitige Wirksamkeit hat, das heißt es werden nur jene Punkte darin angewendet, welche für die Mitglieder Pflichten enthalten. Die Rechte liegen auf der Seite des Pfarrers, von denen er nach Belieben Gebrauch macht. Im September des vorigen Jahres haben schon 90 Mitglieder die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangt, welchem Verlangen der Pfarrer aber noch nicht nachkommt, weil er ein gutes Interesse daran hat, die Kirchengemeinde nicht zusammentreten zu lassen. Mit Recht verweigern die Mitglieder unter solchen Umständen die Bezahlung ihrer Kultuszugemeindebeiträge, was seinerzeit zu Pfändungen führte. Von den Genantationen wurde jedoch Abstand genommen, weil dieselben durch die Verwaltungsbehörde aufgehoben wurden.

Vorige Woche wollte nun der Subpräsekt in Perjamosch und Oberstuhlsrichter Menciur, welche Gelegenheit der Herr Pfarrer dazu benutzte, um die Aufhebung der Suspendierung der Vizitationen zu erwirken. Die zwei weltlichen Präsekte, welche eben-

falls erschienen waren, wollten den Subpräsekten auf die Sabotage des Pfarrers aufmerksam machen, da sie doch selbst anwesend waren, als man dem Senator Dr. Reitter die Beschwerden gegen Pfarrer vortrug. Es blieb ihnen aber scheinbar das Wort in der Seele stecken, so daß sie eigentlich durch ihre Anwesenheit ungewollt den Standpunkt des Herrn Pfarrers stützten. Was jetzt geschieht, weiß man noch nicht.

Die Wirtschaftsverhandlung zwischen Ungarn und Rumänien abgeschlossen.

Budapest. Minister Nicol ist aus Rom zurückgekehrt, um an der Schlußhandlung der ungar.-romänischen Wirtschaftsabkommens teilzunehmen. In politischen Kreisen will man wissen, daß das Abkommen beide Teile befriedigen wird. Bisher war die Lage die, daß Rumänien alljährlich Ungarn 6-mal so viel lieferte, als umgekehrt. Die ungarische Regierung war darauf bedacht, diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten. Dem Abkommen zufolge, das nun abgeschlossen wurde, werden sich diese Lieferungen wie 1:1 verhalten.

Am 18. dieses Monats eröffnen wir unsere
Filiale in Temesvar-Josefstadt, Scudierplatz
Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im
Wilhelm Weisz u. Sohn.
Detailverkauf.
Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1859
Zentrale: Innere-Stadt, Löfler-Palast. Filiale: Josefstadt, Scudierplatz.

Allebilligstes Brennholz
erhältliche Qualität. Nach Maßen und nach Gewicht jedes Quantum, kostenlos ins Haus abgeliefert.
Böhm, Holzhandlung
Arad, Calea Radnei 28. Tel. 620.

Wilagoscher Landwirte

wegen falscher Zeugenschaft verurteilt.

Die Wilagoscher Einwohner Gabriel Blas und Johann Cherechian...

Feuer in Sanlean.

Im Hause des Michael Molnar in Sanlean entstand durch einen Rauchfangbrand ein großes Feuer...

Ehrlicher Finder.

Dieser Tage kaufte der Verjamoscher Getreidegroßhändler Arnold Fischer vom Egrescher Landwirt...

Erhöhte Ueberschwemmungsgefahr

durch die großen Schneemassen. — Eisenbahnzüge stecken im Schnee. — Telefonleitungen zerstört. — Eineinhalb Meter hoher Schnee in Bessarabien und Moldau. — Flugzeugunglück infolge des Sturmes.

Die großen Verheerungen, die das plötzlich eingebrochene Unwetter zur Folge hatten, sind nur teilweise bekannt.

In vielen Teilen des Landes wurde der Eisenbahnverkehr völlig lahmgelegt.

Die Züge blieben im Schnee förmlich stecken und konnten nur nach harter Arbeit freigemacht und in die Stationen gebracht werden.

Die großen Zugverspätungen und Störungen, welche besonders durch die Einstellung des Verkehrs auf manchen Eisenbahnlinien verursacht wurden, bedeuten einen großen Schaden für den Staat.

Jetzt, da der Schneefall nachgelassen hat, wird auf allen Linien gearbeitet, um die kossalen Schneemassen, welche durch die großen Verwehungen angehäuft wurden, wegzuschaffen.

Besonders bei solchen Stellen kostet es harte Arbeit, den Schnee wegzubringen, wo sich die Eisenbahnlinie zwischen zwei Abhängen dahingiebt.

So ist zum Beispiel bei Winga, wo die Abhänge bis 7 Meter hoch sind, auf den Eisenbahnlinien eine Schneedecke von einigen Metern.

Von Temeschwar konnte Arab überhaupt nicht erreicht werden, so daß auch für zwei Tage die Postsendungen ausblieben. Ebenso war auch die Lage auf der Bunte Arab-Großwardein und unsere Zeitungen konnten zwei Tage nicht in die Provinz verschickt werden.

Der Verkehr zwischen Ldmisch-Arab konnte ebenfalls nur dadurch bewerkstelligt werden, daß mächtige Schneepflüge vor den Zügen fuhren

und den Weg freimachten. Trotzdem ist ein Zug bei Slogoway stecken geblieben.

Im Telephonnetz des ganzen Landes hat der Sturm besonders großen Schaden angerichtet, so daß mit vielen Städten die Telephonverbindung ausgeschlossen ist.

Auch in Ungarn sind große Störungen im Eisenbahnverkehr eingetreten. Es verkehren zwar sämtliche Züge, doch mit riesigen Verspätungen.

Die großen Schneemassen, welche so plötzlich nach dem bereits eingetretenen Frühlingwetter gefallen sind, sind besonders deshalb sehr beunruhigend, weil man jetzt

mit einer Ueberschwemmungsgefahr zu rechnen hat, obwohl man schon der Meinung war, daß die Gefahr bereits vorüber sei.

Die Arbeiten für die Wegschaffung der Schneemassen auf den Linien Arab-Temeschwar, Arab-Großwardein und Arab-Brab wurden am Freitag fortgesetzt, trotzdem werden die Züge zwischen Arab und Temeschwar vor Montag nicht verkehren können.

Einem Meter hoher Schnee in der Moldau.

Bukarest. In der Hauptstadt hat es am Mittwoch abend nach kurzer Un-

terbrechung wieder zu schneien begonnen. In Bessarabien und in der Moldau wütet der Schneesturm. Besonders groß ist der Schnee in der Moldau, wo er auf den Landstraßen eine Höhe von eineinhalb Metern erreicht hat.

Flugzeugunglück wegen des Schneegebirgs.

Belgrad Das Bukarest-Belgrad-Budapester Personen-Flugzeug ist gestern früh von Bukarest abgeflogen. Um 12 Uhr mittags sollte es in Budapest eintreffen, doch wurde es vom Sturm verschlagen.

3 Meter hoher Schnee in Beltscha.

Im oberen Teile der Gemeinde Beltscha liegt eine 2-3 Meter hohe Schneedecke. Die Fenster der Häuser sind bis zur Hälfte eingeschneit.

Zwei Todesopfer.

In einer Bahnstation des Mrethés hat der heftige Sturm einen Bahnangestellten mit einer berartigen Wucht gegen eine Eisenstule geschleudert, daß er auf der Stelle tot war.

Ungarisches Theater in Arab.

Direktor Szendrei wird mit seiner Theatergesellschaft das Spiel in Arab wieder aufnehmen. Am Samstag wird die Saison mit der bekannten Schlager-Operette: „Rahe im Sad“ eröffnet.

IV. Grosses Orchesterkonzert der Arader PHILHARMONIE

Dienstag, am 4. April pünktlich um 9 Uhr im KULTURPALAIS

Dirigent: Ludwig Shuk Sollist: Violinvirtuosin: Magda K. Weil. Kartenverkauf in der Buchhandlung FRANZ SANDOR. Mässige Preise.

- 4 -

- 1 -

Eine Frauenstimme sagte: „Heut mittag ha'm se'n nach Haus geschafft. Da ha'm se gleich bei Krupp angerufen, ja, un de Frau Bungert is direkt gefahren gekommen, aber wie se hinstam, da war er schon dot...“

Bredenkamp fuhr zusammen. Ihn überlef es eiskalt.

„Is nich möglich...“

„Ja, de Fritz Runge, de arbeit mit ihm zusammen in der Spinneret, de hat et eben for mich gesagt. De hat mit tragen geholfen...“

„Aber wie is denn dat bloß gekommen?“

„De hat immer schon so blaß un blyrr ausgesehn un schon paar-mal schwinbellige Anfälle gehabt. De Doktor sagt, es wär Grippe, un er hätt sich nicht geschont. Aber de Grippe soll nu an alles schuld sein. Fritz Runge sagt, de wär verhungert, un dat wird wohl auch stimmen.“

„Is schrecklich, bei der alten Hedmbillen ha'm se auch gesagt, dat se wär verhungert; für Kinder un Ollie is ne schreckliche Zeit nu.“

„Und de Dokters kann' doch nicht gut 'verhungert' auf'n Beichen-dap schrei'm. Da sehn se schon lieber ehr 'Grippe' rein.“

„De ganze Grippe is man nix anders als Hunger. Wilt sagt, heut wärn bloß zwanzig Kinder in seine Klasse gewesen, wo sonst an de achtzig brin sin. Alle anderen hätten Grippe.“

„Na, da weiß man nich, ob dat allens so stimmt. Ich weiß, dat de Jungens viel geschwindelt ha'm...“

„Dat wur vorges Jahr mal un im Winter, wo se lieber Schlit-tenfahren gegangen sin. Dat is nu nich mehr. Un am dollsten soll et nu bei de Mädchen sein...“

Seinrich Bredenkamp fühlte etne unheimliche Schwere in allen Gliedern. Mit vieler Mühe kam er von seinem Stuhle hoch.

Langsam, müde, tief gebeugt schleppte er sich hinaus.

Sein Kamerad war tot. —

Tot!

Verhungert!!

Und er — er hatte in Illusionen gelebt — hatte sich nicht um Bungert gekümmert — der war gestorben — verhungert.

Bungert — Hans Bungert — verhungert.

Entsetzlicher Gleichklang! Von dem würde Bredenkamp nie im Leben loskönnen.

Der Abend war schwül. Die Welt schien vor Spannung zu gitzern.

Hans Bungert — verhungert — —

Er war wie gelähmt von der niedererschmetternden Gewalt dieser Worte.

Hans Bungert — verhungert! —

Hier war Bungert zu Hause. Nein, da konnte er jetzt nicht hingehen. Im zweiten Stockwerk brannte trübes Licht.

Da war es. Da brannten Kerzen jetzt. Da lag kalt und tot Hans Bungert — verhungert... —

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Bestroman von Helmut Messerschmidt.

Urheber-Rechtsch. für die deutsche Ausgabe: DreiQuellen Verlag Königsbrunn (Sa.).

(Nachdruck verboten.)

Ostern 1918.

Wie eine wilde Meute hetzten die Knaben zum Schultore hinaus, das sich für immer hinter ihnen schloß.

Nun waren sie frei! Keiner Mensch hatte ihnen mehr etwas zu sagen. Jetzt konnten sie tun und lassen, was sie wollten. Jetzt, wie köstlich es war, in vollen Zügen die frische Lenzluft in sich hineinzuschlürfen und dabei zu jauchzen:

„Treu gedient haben wir acht Jahre

in der Schule auf der Bank...“

Und schließlich im vollen Chorus zu brüllen:

„Sie haben uns gezwiebelt, sie zwiebeln uns nicht mehr!

Wir lernen auch das Kleine Stimaleins nicht mehr!“

Wenn es doch bloß der Rektor hörte, der sie soeben mit vielen weisen Mahnungen aus der Schule ins Leben entlassen hatte!

Die Fuhr führte Hochwasser, stand einen halben Meter hoch auf der Landstraße. Dorthin zog es sie. Vor Uebermut warfen sie ihre Holzschuhe ins Wasser und platschten barfuß durch das glitschende Naß.

Sinter ihnen lag Schule und Zwang, Lucht und Demütigung. Jetzt hatten sie ihre Kinderschuhe ausgezogen. Jetzt waren sie Männer! Wenn der Krieg nur noch zwei Jahre dauerte, dann jögen sie mit hinaus ins Feld, wo ihre Väter und Brüder standen.

Eine Gruppe sonderte sich von den übrigen ab und ging eigene Wege. Es waren der lange Theo Strötgen und der blasse Bredenkamp, die beide den Vater im Kriege verloren hatten; Wilt Barnscheid, der dem Vaterlande zwei Brüder geopfert hatte, und Ludger Worringer, dessen Vater Eisenbahner im Feld war und dessen Mutter als Schrankwärterin den Friedensdienst ihres Mannes versah, und schließlich der kleine, kümmerliche Hans Bungert, dessen Vater seit Jahren an der Front war und dessen Mutter Granaten drehte bei Krupp in Essen.

Die fünf unterschieden sich nicht von ihren Altersgenossen. Alle, die nun mit ihnen hinausgeschickt wurden ins Leben, waren unter-nährt, kiesen mit hohlen Gesichtern und flackernden Augen umher, steckten in Paplerkleidung und waren wilde, ungezügelte Mangen, aus denen das Fehlen fast jeglicher Aussicht bedenkenlose Draufgänger gemacht hatte.

Schlägerei in Gadelhausen mit einem Schwerverletzten.

Der Gadelhauser Maschinist Johann Großmayer hatte sich ein Haus erbaut, bei dessen Arbeiten auch die Verwandten und Bekannten mithalfen. Am Samstag wurde nun das übliche Baufest abgehalten und alle jene, die beim Bau tätig waren, wurden eingeladen.

Es gab zu trinken und reichlich zu essen. Schließlich kam die ganze Gesellschaft in eine recht feucht-fröhliche Stimmung. In dieser Stimmung gerieten Hans Hummel und Matthias Leopold in einen Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete.

Leopold verließ Johann die Gesellschaft, ging aber nicht nach Hause, sondern stellte sich auf die Lauer. Als Hummel sich später nach Hause begeben wollte, wurde er von Leopold mit einem Beil überfallen und erhielt zwei Hiebe auf den Kopf, so daß er sofort blutüberströmt zusammenbrach. Der erheblich verletzte Mann wurde sofort in ärztliche Pflege genommen, während Leopold, der seine Tat am nächsten Morgen und mit nüchternem Kopfe bereits tief bereute, von der Genbarmerie verhaftet wurde.

Bilderrohren zu Fabrikpreisen
Kaufe mit Marke versehene Kunstmalereien!
FREIMANN JOSEF,
Arad, Str. Bratislava 9. 181

7300 Lei für die Zuderrüben.

Bukarest. Zwischen den Zuderrübenbauern und den Zuderrübenfabriken ist eine Vereinbarung zustande gekommen. Man ist dahin übereingekommen, daß die Zuderrübenfabriken 7300 Lei pro Waggon Zuderrüben bezahlen, von welchem Betrag 5800 Lei bis 31. Dezember 1933 und der Restbetrag bis 1. August 1934 ausbezahlt wird. Wenn aber die Fabriken den Restbetrag vor dem 1. August bezahlen, erhalten sie vom Staate eine Bonifikation von 140 Lei.

Versammlung der Vereinigten Opposition.

Am Sonntag fanden noch folgende Versammlungen der Vereinigten Opposition statt:

In Reubeshenowa sprachen um halb 10 Uhr Abg. Anton Hügel, Georg Logl, Dr. Jakob Krohn und Michael Mebek im großen Wirtschaftshaus vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft über die bevorstehenden Wahlen für den Volksrat.

Abg. Hans Keller besuchte in Begleitung von Dr. Peter Barth und Lambrecht die Gemeinde Schag, wo im Muth'schen Gasthause um 9 Uhr vorm. eine gutbesuchte Versammlung abgehalten wurde. Abg. Keller sprach über die Verschiedenheit der drei Listen, welche sich im Kampfe einander gegenüberstehen, unter denen diejenige der Vereinigten Opposition von den Männern der alten Deutschen Volkspartei geführt wird, deren Richtung eine gerade Linie darstellt im Kampfe um unser deutsches Volkstum.

Dr. Peter Barth beleuchtete den zehn Jahre andauernden Kampf gegen ein System in der Volksgemeinschaft, das nichts weiter als eine Mißachtung des Volkswillens war. Die jetzt vor sich gehenden Wahlen bedeuten eine Aenderung dieses Zustandes und einen wesentlichen Erfolg des

unerbittlich geführten Kampfes. Kaufmann Lambrecht berührte in einer eindrucksvollen Rede die wirtschaftlichen Fragen, die in unserem zukünftigen volkswirtschaftlichen Leben beachtet werden müssen.

Hierauf fanden der Reihe nach in Parasz im Gasthause Trub, in Neupetzsch im Fekler's Gasthause und in Johannsfeld im Paul'schen Gasthause Versammlungen statt. Überall haben die Redner den Beifall der Anwesenden gefunden und die Versicherung, daß sie bei der Wahl auf

Liste II.

Stimmen werden.

In Sanftandres, Mezgydorf, Orzsdorf, Jahrmart, Bentsch, Brudenau, Allosch, Blumenthal, Neuborf und Sippa nahm überall Mebek die Verbindungen mit den Vertrauensleuten auf, um die Wahlen für die Liste der Vereinigten Opposition vorzubereiten.

Der Kandidat der Vereinigten Opposition Michael Mebek berührte auf seiner Propagandareise auch Sippa, wo er mit jenen Landsteuten zusammentraf, denen die Aufgabe zugesallen war, den Hengst Reinhardt seinerseits in der Wolteger Ackerbauschule abzuholen. Nach der ungastli-

chen Aufnahme in Wolteger tat es ihnen wohl, daß sie auf der Rückreise kamen dem Hengst in Brudenau auf das liebenswürdigste aufgenommen wurden. Sie sagen Dank dafür den Herren Ferdinand Borik, Johann Wess, dem gewesenen Verwalter vom Kompostgefäße und dem Wetter Hans, der die vier Betrauten vor der Gemeinde erwartet hatte, sowie der ganzen Gemeinde Brudenau.



Lungenkrantel
Tausende schon geheilt!
Verlangt sofort das Buch über meine **Neue Nährkunst.**
Die schon viele gerettet hat. Derselbe kann neben jeder gewöhnlichen Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher beseitigen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verfallung bringt das Leben zum Stillstand.
Ernstere Männer
Der höchsten Wissenschaft beschäftigen die Wichtigkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.
Ganz unsonst und portofrei
erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswerte erfahren werden. Mein Verleger versendet im ganzen nur
10.000 Stück gratis
Schreiben Sie sofort,
es genügt auch eine Korrespondenzkarte an untenstehende Adresse! Postamtstelle:
Georg Fulgner, Berlin-Neukölln, Ringbahnstraße 24, Abt. 600.

Deutschland soll seine Kolonien zurückerhalten

um Hitler für den Mussolini-Plan zu gewinnen.
London. „Daily Herald“ weiß zu berichten, daß Macdonald einen Plan ausgearbeitet hat, für die Rückgabe der deutschen Kolonien, um dadurch Hitler für den Plan Mussolinis zu gewinnen. England ist freiwillig bereit, Deutschland mehrere Kolonien abzutreten.

Auch ist England bereit, einen Teil der ostafrikanischen Besitzungen Italiens zu überlassen.

Neue Steuer auf Hazardspiel.
Bukarest. Finanzminister Madgearu hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den eine außerordentliche hohe Steuer auf Glücksspiele gelegt wird.

Bosch-Kerzen für 75 Lei,

Gallonos Castor-Oel für 190.— Lei liefert

A. Kálmán A.-G. Arad, Piaza Catedrala (Tököl-Platz).

Sie schenberten durch die Straßen und nahmen habel Abschied von ihrer tollen Knabenzelt. „Mensch, Heini,“ meinte Theo Strötgen zu Heinrich Brebenkamp, „denkst du noch daran, wie wir bei Moder Helms Pflaumen geklaut ha'm?“

Et ja, das war köstlich gewesen! Da hatten sie auf den Bäumen gefressen und sich die leeren Mägen gefüllt. Und unten stand die alte Frau und heulte und bettelte, die Jungen möchten ihr doch wenigstens ein paar Pflaumen übrig lassen. Bis sie flüchten mußte, weil die ausgelassenen Knaben sie mit Pflaumen bombardierten.

Während der Obsternie war kein Baum vor den ausgehungerten Jungen sicher gewesen, kein Zaun zu hoch und kein Hund zu gefährlich. Zu anderer Zeit hatten sie die Läden heimgesucht, denn ihr Appetit war viel größer, als die Rationierung der Lebensmittel es gestattete. So nahmen sie sich mit Gewalt, was ihnen die Notzeit vorenthielt.

Ein paar Wochen hindurch hatten sie sogar die ganze Klasse mit kostenlosem Brot versorgt. Wie die Straßenräuber lauerten sie damals einem Brotwagen auf, der regelmäßig von Essen kam, sprangen auf den fahrenden Wagen, schlossen ihn mit einem Radschlüssel auf und holten soviel an Brot heraus, wie es ihnen nur möglich war.

Schließlich wurden sie ertappt, und es gab ein böses Strafgericht, bei dem der greise Rektor Kreuzenbeck bald wild geworden wäre. Sie waren sogar in die Polizeiwache geschleppt worden; aber nur einer hatte sich dabei unruhig benommen: Albert Brindmann. Der verdrab sich die Hosen, als der dicke, schmaubärtige Kommissar ihn anbrüllte. Dafür wurde Brindmann seit jener Zeit geächtet.

In den Ferien hatten die Jungen Krieg gespielt. O nein, nicht mit Papierhelmen und Pappäbeln. Auch in den Kinderseelen war das Feuer der ersten, lobendsten Kriegsbegeisterung längst verglüht. Sie übten das rauhe Handwerk ihrer Väter, gruben Schützengräben und Unterstände, griffen an mit dreinschlagendem, unerbittlichem Verrichtungswillen, verteidigten ihre Stellungen bis zum Zusammenbrechen, und alle Mittel, den Feind zu schlagen, waren recht.

Ihr letzter Feldzug ging gegen die Bayern. Zweihundert Stähler waren aufgeboden worden zum Kampf gegen die zusammengezogene Dorfsjunge. Als vier „Kriegsteilnehmer“ im Krantenhause lagen, setzte die Polizei dem weiteren „Spiel“ ein Ende.

Witten in diesen wilden „Kriegszügen durch Feindesland“ wurde dem Lehrerjohn Heinrich Brebenkamp ein köstliches Erlebnis zuteil. Die Abteilung, die unter seiner Führung stand, hatte ein Bauernmädchen gefangen genommen. Hanna Schulte-Dieckhoven blieb es. Er hatte seine Leute gründlich ausgezankt dafür, daß sie ein Mädchen bestellten. Als er dem weinenden Mädchen die Freiheit wiedergab, sah es ihn seltsam an, daß ihm tausend Seltsamkeiten in den Gliedern sprühten und in seine Seele eine nie gekannte Spannung trat.

Der Wunsch, Hanna wiederzusehen, trieb ihn zu Beginn der Herbstferien an, auf ihrem elterlichen Gut nachzuzufahren, ob er bei der Kartoffelernte helfen könne. Er wurde angenommen, und zwischen ihm und dem Mädchen entwickelte sich eine herzliche Kinderfreund-

schaft. „Das war eine feine Zeit“, sagte Brebenkamp leise zu den Kameraden, „wer weiß, wie das jetzt alles werden wird!“

„Wir halten auf alle Fälle fest zusammen!“ schloß Hans Hunger die Erinnerungen ab. „Wenn du nicht hochmässig wirst, weiß du jetzt auf die hohe Schule kommst“, wandte er sich an Brebenkamp, und auf Willi Barnscheid und Ludger Worringen deutend, „und ihr nicht meint, ihr wäret mehr als ich und Theo Strötgen, wenn ihr Schreiber seid und wir bloß mit den Händen arbeiten müssen, dann bleiben wir immer gute Freunde.“

„Jawohl“, bekräftigten alle, „wir halten fest und treu zusammen!“

Ein paar Tage später fand sich Heinrich Brebenkamp im Lehrerseminar zu Essen ein, um die Aufnahmeprüfung zu machen.

Niel leichter als er gedacht hatte, ließ alles ab. Von den hundert und zehn, die sich prüfen ließen, wurden nur siebenzig aufgenommen, so daß schon ziemlich stark ausgelesen werden mußte. Aber er schaffte es spielend.

Von den siebenzig Präparanden, die Ostern 1918 in Essen in die Lehrerausbildung eintraten, konnten sich Ostern 1924 nur sieben zur ersten Lehrprüfung melden. So gründlich war in den sechs Jahren geübt worden. Und von den sieben fiel im Schlussexamen noch einer durch.

Di anderen sechs Junglehrer sind niemals Volksschullehrer geworden, weil nicht einmal für sie Stellen freigemacht werden konnten. Siebzehn junge Menschen glaubten selbst an ihre Zukunft — alle siebzehn wurden verachtete Existenzen...

Die neue Welt, in der Brebenkamp nun lebte, nahm so sehr von ihm Besitz, daß er alle äußeren Widerwärtigkeiten kaum mehr spürte.

Neue Kameraden, neue Lehrer, die tägliche Eisenbahnfahrt zur Schule, die andere Umgebung, die andere Lehrweise — alles das verlangte Umstellung, warf ihn aus dem gewohnten Gleis, und er brauchte lange Zeit, bis er sich in dieser neuen Welt heimisch fühlte.

Darüber vergaß er seine Volksschulfreunde, vergaß die Straße, vergaß Glend, Hunger und Kriegsgeld, und auch Hanna Schulte-Dieckhoven schwand eine Weile aus seinem Gedächtnis.

An einem Sommerabend saß er in seinem Zimmer über mathematische Hausarbeiten gebeugt. Durch das Fenster drangen einzelne Stimmen der Hausbewohner herein, die draußen auf der Bank saßen und den Abend verplauderten.

Witten in seine Rechnung herein Klang plötzlich der Name „Bunger“.

Brebenkamp horchte auf.

ZU VERKAUFEN

wegen Anschluss an „SETA“-Netz:
 2 Dieselmotore 40 und 20 PS. Große Marmor-Schalttafel mit allen Schaltapparaten, Batterie samt Säure, Bleimission samt Lagern und Riemenscheiben. Alles gut erhalten, fast wie neu. Für Elektrizitäts-Anlage sofort verwendbar.
 2 Benzinmotore, 12 und 6 PS fahrbar aufmontiert, letzterer mit Säge zum Holzschneiden. Dreschkasten 900. 20 Stück Eisenbarrel und Kupferdraht.
Elektrizitätswerk
Bodendorfer & Conradt,
 Birtihalm
 (Biertan) jud Tarnava-Mare.

Sanatorium „Bruckenthal“

Freck-Avrig (Jud. Sibiu) Ermässigte Bahnfahrt in der Haupt-
 Kilmatischer Kurort der Haupt-
 saison. Erholungsheim und Institut für Hydrotherapie, System Kneip, Schwed-Gymnastik, Liegekuren. Das ganze Jahr geöffnet. Frühjahrskuren besonders wirksam. Wohnung und Verpflegung in ein-, zwei- und mehrbettigen Zimmern pro Tag Lei 130. 110. - 90. - ab 1. Juni je 10 Lei mehr.
 Prospekte durch die Verwaltung
Leitender Arzt Dr. Jul. Binder
 in Wörishofen ausgebildet 457

CREPE DE CHINE

gänzlich fehlerlos **85.- Lei** in jeder Farbe
 bei der Hauptniederlage der Schüssburger Seiden-Fabrik
Alexander Weisz, Arad
 Str. Brătianu 2.

Die Firma Martin Hass

777 Suceava (Bukovina)
sucht Vertretungen
 von Parfümerieartikel, Büroartikel, Kolonialwarenartikel für die
BUKOVINA und MOLDAU.

Den praktischsten, besten und billigsten Petroleum-Kocher (Ofen)

der Weltmarke „Feuerhand“ verkauft
IGNATZ PINTÉR 275
 Arad, Piața Catedrală (Tököly-tér.)
 Wiederverkauf von Petroleumheizung!

Mehrere Waggon trockene
Laubhölzer u. sind zu haben bei
Lagerfabrik
 272 **Frang Gofler**
 Groß-Scheit (Cluj), Jud. Săgești.

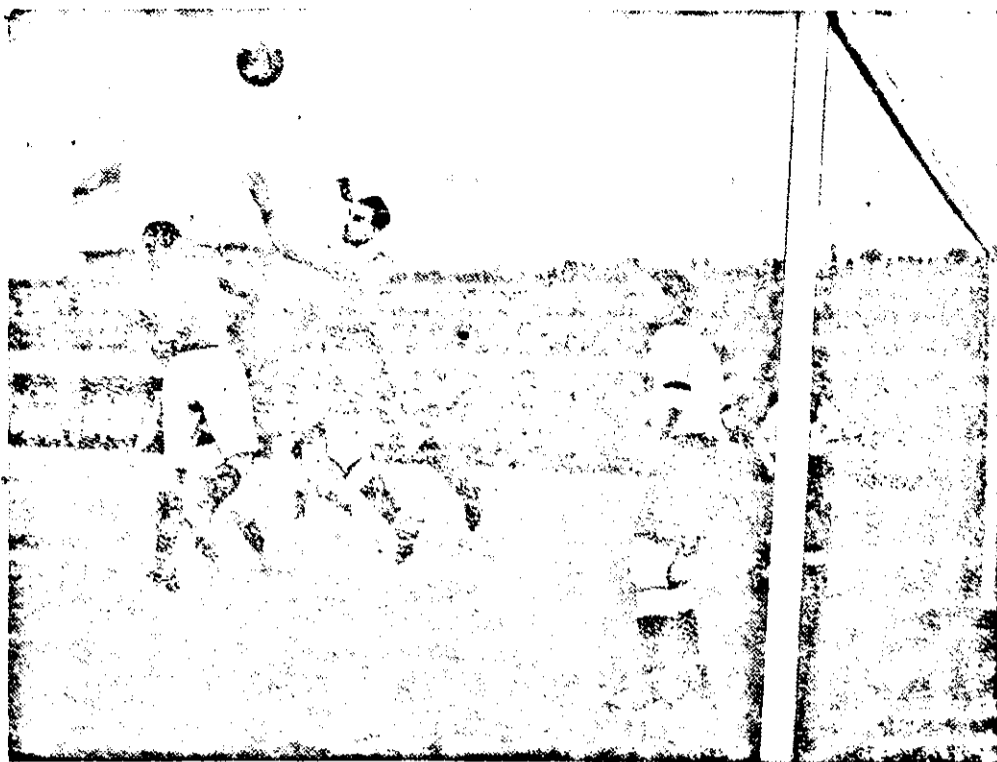
Tüchtiger und nüchtern Webmeister

für glatte Bevolverstühle und Schaftmaschinen wird für sofort von der Firma 273
Georg Mieskes Mechanische Weberei
 - Seiden (Codlea) Jud. Brașov.
 gesucht. Rom. Staatsb. wird bevorzugt.

Ersiklassige trockene Bauholz-Materialien

aller Art, ebenso trockene Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfähle und Dachziegel verschaffen Sie sich am besten bei
„Lemnarul“ Feiner u. Comp.
 Arad, Saguna 66/70 (Varșei Lajos-u.)
 Tel. 714

Fußball-Länderkampf Deutschland-Frankreich.



Eine interessante Spielszene aus dem heftigstrittenen Länder-Weltkampf.
 Vor 60.000 Zuschauern fand im Berliner Stadion der mit Spannung erwartete Fußball-Länderkampf Frankreich-Deutschland statt. Die großen Hoffnungen, die man auf die deutsche Fußball-Nationalität gesetzt hatte, erfüllten sich leider nicht. Die deutsche Mannschaft konnte mit 3:3 nur ein Unentschieden erreichen.

Die Wissenschaft erklärt:

„In der Auswahl hochwertiger und gleichmäßig guter Werkstoffe liegt der grösste Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge

werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt.
 Werkstoff-Auswahl und Werkstoffkontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt.
 Sie gewährleisten für jeden Pflug die das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmass technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung

„Eberhardt-Fabrikate, insbesondere der
Eber-Hartstahlscharen
 selbst in den Zeiten der Absatzkrisen. Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der
Eberhardt-Fabrikate!
Weiß & Götter
 Maschinen-Niederlage,
 Temeswar, Josefstadt, Herrng. 1a.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für **Bobpodar** am schönsten, rasch eine Farbe Ihre Gefäßstrickleid haben soll, weil (schönen u. billigen färbt und chemisch fugt, Arad, Str. Stroescu 13 (gew. Telek-u.)

Damenhüte! Grösste Auswahl in allerneuesten Pariser- und Wiener Modellen zu billigsten Preisen erhältlich bei **„Irene“ Hutsalon** Arad, Str. Romanul 2. (Selekt-Kino-Oase.)
 Dorte selbst werden auch Haar- und Frisuren vorgenommen.

Zur Oster-Saison soeben angelangt
 schönste Damenstoffe, Waschseide, Dupline, Tufore 1-a Crepe de Chine, Grenadine, Delaine, Molinos, Kelnwände, Chiffone, Cretonne, Claudruce, Samtgeschäfte, Kanvas, Leintücher und verschiedene ins Fach schlagende Artikel und Schneiderzugehöre, alles in größter Auswahl zu den
billigsten Tagespreisen.
Vollmode- Warenhaus Feßl Walleth's Nachf.
 Temeswar, Josefstadt, Wochenmarktplatz.
 Ich hoffe Sie in meinem Geschäft bald persönlich begrüßen zu können.
 Ihre Puppe in (Gew.) blicher Tracht.

Ing. MARKI Schweisst elektrisch:
 Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik
 Erzeugung von sämtlichen Pumpen
 Temeswar, IV., Str. Brătianu Nr. 10. Tel. 939
 Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme im Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Suche Lebensgefährtin

Suche auf diesem Wege gebildete treuherzige Lebensgefährtin. Ein Witwer, kath., solid, strebsamen Charakters und habe eigenes Heim. Einfache Frau vom Lande auch angenehm. Diskretion Ehrensache. Vertrauensvolle Briefe mit Bild erbeten an die Adm. des Blattes unter „Hünfziger“.

Subangras, Miesemoharfasen und Rhode-Island-Bruteler von erstklassigen Stimmen. Faltenmesser-Kontrollen, verkauft Josef Hügel, Dobrin, 87.

Geschlossenes Citroen-Auto, in gutem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Intelligenter Knabe, der Liebe zur Technik und einem Beruf hat, wird als Lehrling aufgenommen in der Buchdruckerlei unseres Blattes.

300 Meterantner Miesemoharfasen zu verkaufen bei Schulmann, Kleinbetscherer (Declerecuscmic), Jud. Timis-Torontal.

2 neue doppelte Schwelneffekte aus Hartholz verkauft Anton Schuch, Blumenthal (Masloc) Jud. Timis-Torontal.

Sortenreine, veredelte Wurzelreben, auch für Dessert- und verschiedene Weinsorten am besten zu haben bei Peter Brandel, Paulsch (Paulsch) Nr. 101 Jud. Arab. (197)

MEINE DAMEN!

Nieder modernen Schnittes, hygienische Bauchbinden Brusthalter, Strumpfhalter verfertigt am allerbilligsten
IRMA PILCZ, Arad,
 255 Niederapexia Isth.
 Str. Eminescu 14 (Drák Ferencz-u.)

Mühlens-Besitzer

Vergessen Sie nicht, dass man:
Mühlsteine, Schrotsteine
Kunstschrotsteine
 am besten u. billigsten nur bei
Gustav Bonfert
 Mühlenindustrie 246
 Arad, Str. Ghiza Birta Nr. 9.
 kaufen kann.
 Verlangen Sie noch heute demüsteries Angebot!

Obstbäume

feine Sorten, billigst abzugeben bei
Hugo Weisz & Co.
 Timișoara, Bul. Carol (Hunyadstr.) 48.
 Telefon 98.

Die Banater größte und leistungsfähigste Baum-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte

„MILL“

in Lomnatic-Triebstetter. Begründet 1895. Eigentümer
Karl Buding.
 Das edelste in Obstbäumen,
 Das schönste in Birnen, Rosen- und Rebschule,
 Das zierlichste in Nadelgehölzen,
 Das billigste in Rosen aller Art,
 Das verlässlichste in Rebenverbindungen. (Wein-, Spalter- und Laubenreben).
 Tief herabgesetzte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.